

statistik.aktuell

Vorläufige Wahlberechtigte bei der Direktwahl 2023

Nach der Abwahl des Oberbürgermeisters am 6. November 2022 sind die Frankfurter Bürgerinnen und Bürger zur Direktwahl einer neuen Oberbürgermeisterin oder eines neuen Oberbürgermeisters aufgerufen. 20 Kandidatinnen und Kandidaten bewerben sich um die Stimmen von rund 512 000 Wahlberechtigten.

Sechs Wochen vor der Hauptwahl am 5. März 2023 wurde das Wählerverzeichnis aufgelegt und eine erste Statistik der Wahlberechtigten¹ erstellt. Allerdings ist diese Zahl vom 22. Januar 2023 noch vorläufig.

Sie sinkt erfahrungsgemäß bis zum Wahltag, da das Wählerverzeichnis fortgeschrieben wird. Ände-

rungen ergeben sich, da Bürgerinnen und Bürger aus der Stadt wegziehen oder versterben. Erst am 3. März 2023 steht die endgültige Zahl der Wahlberechtigten fest.

Etwas mehr Wahlberechtigte als bei der OB-Wahl 2018

Die Zahl der Frankfurterinnen und Frankfurter, die über die neue Oberbürgermeisterin oder den neuen Oberbürgermeister mitentscheiden können, ist gegenüber der letzten Direktwahl leicht angestiegen. 512 306 Personen sind wahlberechtigt, ca. 7 000 bzw. 1,4 Prozent mehr als 2018 (Hauptwahl: 505 275, Stichwahl: 505 268 Personen).

Damit bleibt die Veränderung bei der Zahl der Wahlberechtigten hinter der Entwicklung der Frankfurter Bevölkerung insgesamt zurück. Die Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner wuchs im Zeitraum zwischen dem 31. Dezember 2017 und dem 30. Juni 2022 um 3,2 Prozent.

Frauenanteil entspricht dem städtischen Wert

Unter den Wahlberechtigten gibt es mit 50,8 Prozent etwas mehr Frauen (260 306) als Männer (252 000; 49,2 %). Dieses Geschlechterverhältnis entspricht dem Durchschnitt aller Frankfurterinnen und Frankfurter (51:49 am 30.06.2022).

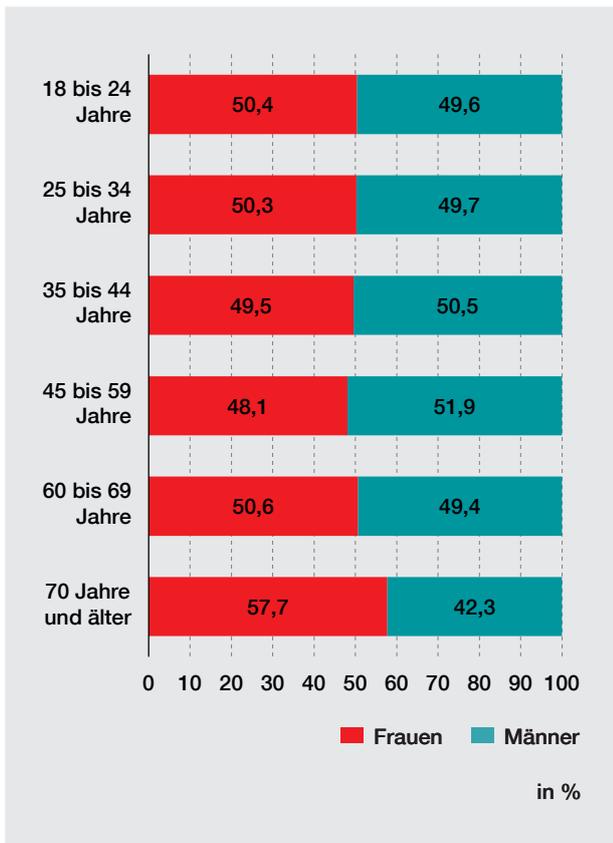
Wahlberechtigte bei der Direktwahl 2023

Altersgruppen	Wahlberechtigte		
	Frauen	Männer	insgesamt
18 bis 24 Jahre	24 841	24 407	49 248
25 bis 34 Jahre	49 985	49 485	99 470
35 bis 44 Jahre	44 697	45 546	90 243
45 bis 59 Jahre	61 628	66 547	128 175
60 bis 69 Jahre	33 141	32 293	65 434
70 Jahre und älter	46 014	33 722	79 736
insgesamt	260 306	252 000	512 306

Quelle: Wählerverzeichnis, Stand: 22. Januar 2023

¹Wahlberechtigt sind alle Frankfurterinnen und Frankfurter, die am Wahltag 18 Jahre oder älter sind, einen deutschen oder sonstigen EU-Pass besitzen, seit mindestens sechs Wochen in Frankfurt mit Hauptwohnsitz gemeldet und im Wählerverzeichnis eingetragen sind.

Geschlechterverteilung nach Altersgruppen



Quelle: Wählerverzeichnis, Stand: 22. Januar 2023

Ein Viertel der Wahlberechtigten sind 45 bis 59 Jahre alt

25 Prozent der Wahlberechtigten (128 175 Personen) fallen in die Gruppe der 45- bis 59-Jährigen. Fast ein Fünftel sind zwischen 25 und 34 Jahre alt (99 470). Die kleinste Altersgruppe bilden die 18- bis 24-Jährigen mit einem Anteil von 9,6 Prozent (49 248).

In drei der sechs Altersgruppen ist das Geschlechterverhältnis ähnlich wie in der Gesamtheit der Wahlberechtigten. Ein erhöhter Männeranteil tritt bei den 35- bis 44-Jährigen (50,5 %) und bei den 45- bis 59-Jährigen (51,9 %) auf. Ein deutlich erhöhter Frauenanteil findet sich bei den 70-Jährigen und Älteren, hier sind 57,7 Prozent weiblichen Geschlechts.

Insgesamt sind am wenigsten die Männer zwischen 18 und 24 Jahren vertreten, sie machen einen Anteil von 4,8 Prozent (24 407) an allen Wahlberechtigten aus. Aber auch die größte Gruppe wird von Männern gestellt, nämlich in der Altersklasse der 45- bis 59-Jährigen. 13 Prozent (66 547 Personen) entfallen auf diese.

Fast 17 Prozent der Wahlberechtigten haben keine deutsche Staatsangehörigkeit

Das Wählerverzeichnis kann nicht auf die Staatsangehörigkeit der Wahlberechtigten hin ausgewertet werden. Allerdings ergeben sich die Strukturen aus der Wahlbevölkerung, die sich aus der Bevölkerungsstatistik ableiten lässt.

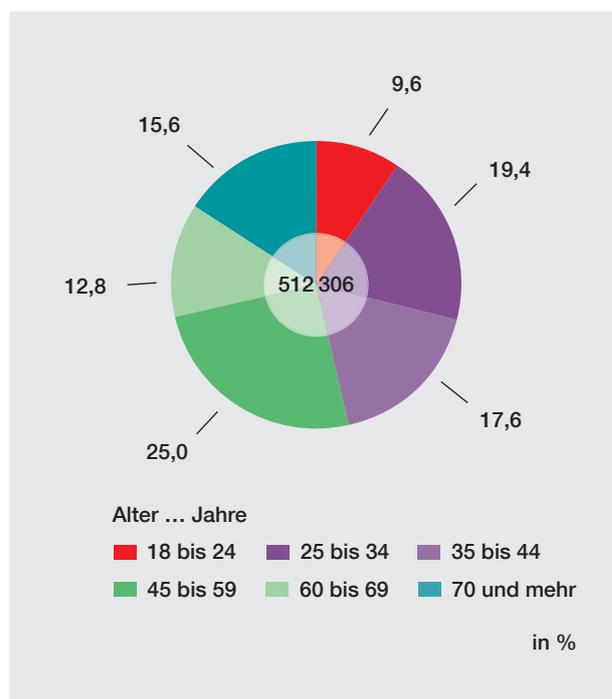
Berücksichtigt werden bei dieser Auswertung alle Einwohnerinnen und Einwohner, die 18 Jahre und älter sind sowie eine deutsche oder eine andere EU-Staatsangehörigkeit besitzen – und damit potenziell wahlberechtigt sind.

Demnach besitzen 84 Prozent der Frankfurterinnen und Frankfurter, auf die diese Kriterien zutreffen, einen deutschen Pass.

Knapp je drei Prozent haben die kroatische und italienische und zwischen einem und zwei Prozent die polnische, rumänische, bulgarische, spanische und griechische Staatsangehörigkeit.

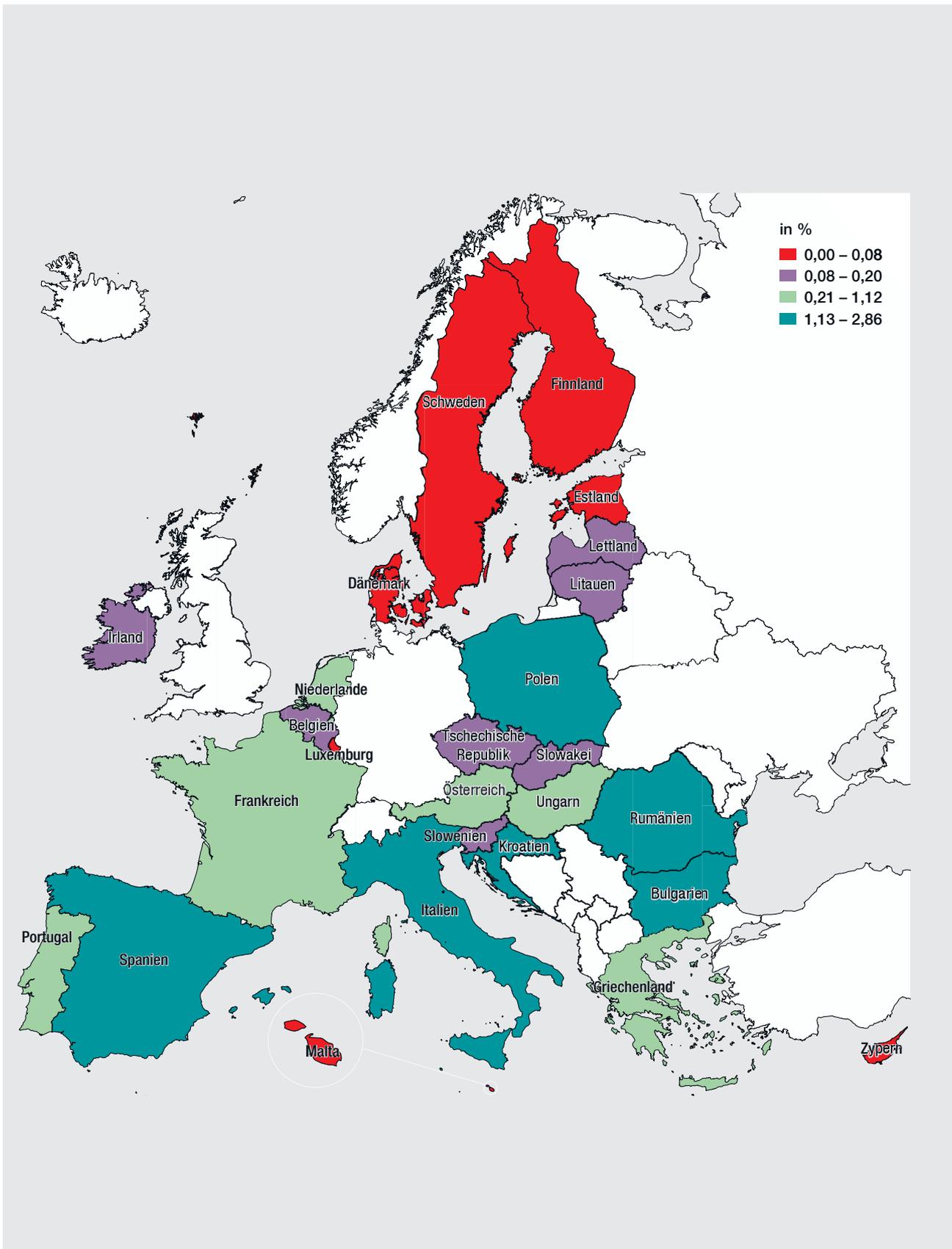
Zwar sind auch alle weiteren, nicht genannten EU-Staatsangehörigkeiten unter den potenziell Wahlberechtigten vertreten, allerdings liegt deren Anteil jeweils unter einem Prozent bzw. umfasst deren Zahl zwischen wenigen Dutzend und rund 4 000 Personen (Stand: 30.06.2022).

Verteilung in den Altersgruppen



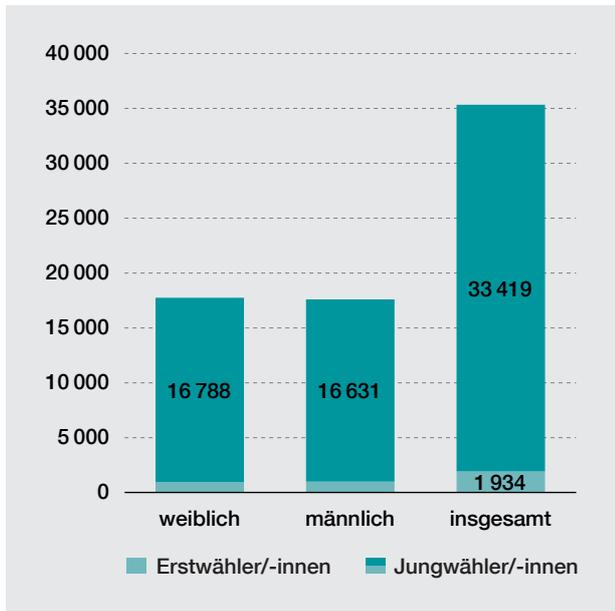
Quelle: Wählerverzeichnis, Stand: 22. Januar 2023

Herkunftsländer der nicht-deutschen Wahlberechtigten bei der Direktwahl 2023



Quelle: © EuroGraphics bezüglich der Verwaltungsgrenzen 2023; Melderegister.

Erst- und Jungwähler/-innen bei der Direktwahl 2023



Quelle: Wählerverzeichnis, Stand: 22. Januar 2023

Knapp sieben Prozent können erstmals an einer Direktwahl partizipieren

35 353 Wahlberechtigte (6,9%) erhalten erstmals eine Wahlbenachrichtigung für eine Frankfurter Direktwahl.

Zum einen gibt es die Jungwähler: 33 419 Personen (6,5%) wurden im Zeitraum zwischen der Direktwahl 2018 und der Abwahl am 6. November 2022 18 Jahre alt und haben vielleicht schon an einer Wahl oder Abstimmung – aber keiner Direktwahl – teilgenommen.

Zum anderen überschritten seit November die Altersstufe zur Volljährigkeit 1934 Wahlberechtigte (0,4%) und sind als Erstwähler zum ersten Urnengang ihres Lebens aufgerufen, völlig unabhängig von der Wahlart.

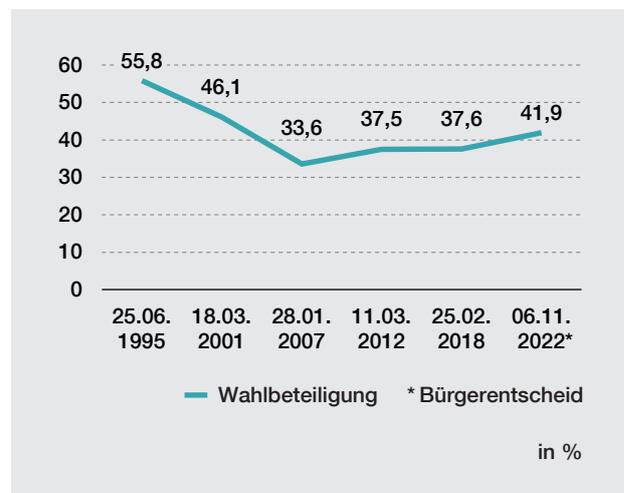
Wahlbeteiligung bei Direktwahlen schwankt

1995 konnten die Frankfurterinnen und Frankfurter zum ersten Mal ihr Stadtoberhaupt direkt wählen. Tendenziell sank die Wahlbeteiligung bis zum Jahr 2007, stieg dann wieder leicht an und lag 2012 sowie 2018 bei etwas über 37 Prozent im ersten Wahlgang.

An der Abwahl am 6. November 2022 partizipierten 41,9 Prozent der Stimmberechtigten. Zwar handelte es sich hierbei um eine Sonderform des Bürgerentscheids und nicht um eine Direktwahl im eigentlichen Sinne. Die Thematik stieß aber auf großes Interesse in der Bevölkerung, weshalb die Abstimmungsbeteiligung relativ hoch war.

Ob daraus auch eine entsprechend hohe Beteiligung an der Wahl der Nachfolgerin oder des Nachfolgers abzuleiten ist, kann am Wahlabend auf wahlen.frankfurt.de in Echtzeit verfolgt werden. Wo

Entwicklung der Wahlbeteiligung der Hauptwahl seit 1995



Quelle: Gemeindegewahlleiter/-in.



Adresse